

Franziska Metzger

Geschichtsschreibung und Geschichtsdenken im 19. und 20. Jahrhundert

**Haupt Verlag
Bern · Stuttgart · Wien**

Inhaltsverzeichnis

Historiographiegeschichte als Reflexionsdisziplin – zur Einführung	9
1 Perspektiven, Konzepte, Modelle	9
2 Geschichtsdenken und Geschichtsschreibung	10
I Problemfelder, Konzepte und Modelle zur Analyse von Geschichtsdenken und Geschichtsschreibung	15
1 Beobachtungsperspektiven der Historiographiegeschichte – wissenschaftsgeschichtliche und -theoretische Zugänge	17
1.1 Kulturgeschichtliche Perspektive	17
1.2 Geschichtsschreibung als Wirklichkeitskonstruktion	19
1.3 Beobachtung der Beobachtung – Reflexionsebenen	20
1.4 Geschichtsschreibung als Kommunikation, soziale Praxis und Diskurs	24
1.5 Pluralität von Kontexten als Selektionsräume	28
1.6 Diachrone und synchrone Pluralität	30
2 Historiographiegeschichtsschreibung – ein Forschungsüberblick	34
3 Geschichte und Gedächtnis	42
3.1 Gedächtnisbegriffe	44
3.2 Gedächtnis als Selektionsraum	48
3.3 Erinnerung, Erfahrung, Erwartung	51
4 Geschichte vs. Literatur? Geschichte als Literatur?	60
4.1 Realismus vs. Narrativismus	60
4.2 Diskursivität von Wahrheit und Methode in der Geschichtsschreibung	63
4.3 Narrativität von Geschichtsschreibung: Darstellungsmodi und rhetorische Strategien	65

5	Verwissenschaftlichung, Paradigmenfolge, Lebenswelt – eine kritische Auseinandersetzung	71
5.1	Diskursivität von Wissenschaftlichkeit vs. These der Verwissenschaftlichung	72
5.2	Synchrone und diachrone Pluralitäten vs. teleologisches Paradigmenmodell und homogenisierende Epocheneinteilungen	76
5.3	Komplexität von Kommunikationszusammenhängen vs. Trennung lebensweltlicher und wissenschaftlicher Faktoren	80
6	Identität, Masternarrative, Kommunikationsgemeinschaften – zu einem Modell der Analyse	88
6.1	Geschichtsschreibung als kommunikative Strategie der Identitätsbildung	88
6.2	Masternarrative und Metanarrative	91
6.3	Das Konzept der Kommunikationsgemeinschaften	93
6.4	Kommunikationsgemeinschaften als Erinnerungs- und Wissensgemeinschaften	96
6.5	Diskursfelder – diskursive Mechanismen – narrative Strukturen	98
6.6	Die Diskursivität der Selbstreflexion	102

II Geschichtsdenken und Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert: Diskurse, Strategien, Transformationen 111

1	Zwischen Wissenschaftlichkeitsdiskurs und «Geschichtsreligion»: Transformationen im Geschichtsdenken in der Sattelzeit der zweiten Hälfte des 18. und im 19. Jahrhundert	113
1.1	Wandlungen im Zeitbegriff und im Verhältnis zur Geschichte um die Jahrhundertwende von 1800	115
1.2	Kontinuitäten und Transformationen in den Geschichtsvorstellungen zwischen Aufklärung und Historismus	118
1.3	Diskurse der Wissenschaftlichkeit, Wahrheit und Objektivität	124
1.4	Idee – Gott – Geist: «geschichtsreligiöse» Begründung der Geschichtsphilosophie als Metadiskurs im 19. Jahrhundert	129
1.5	Verhältnisbestimmung zwischen verschiedenen Wahrheits- diskursen: katholische Aneignungen und Umdeutungen	133

2	Institutionalisierung der Geschichtsschreibung im 19. Jahrhundert: strukturelle Verankerung und diskursive Kanonisierung	141
2.1	Geschichte an der Universität: Formen der Institutionalisierung und Ausdifferenzierung	142
2.2	Zeitschriften, Vereine und Netzwerke zwischen Wissensgemeinschaft und Erinnerungsgemeinschaft	145
2.3	Institutionalisierung als Kanonisierung: Lexika, Handbücher, Großdarstellungen und Editionen	150
3	Geschichten der Nation: Erinnerungsgemeinschaften, Deutungskämpfe, Mythisierung und Sakralisierung	156
3.1	Die Umkämpftheit der Nation: Faktoren konkurrierender Geschichtsdiskurse und Erinnerungsgemeinschaften	158
3.2	Nationen des Protestantismus: Sakralisierung und Konfessionalisierung nationaler Geschichtsdiskurse	165
3.3	Katholische Umdeutungen: zwischen Ultramontanisierung und Nationalisierung	171
3.4	Kontinuität, teleologischer Fortschritt, Synchronisierung und Entzeitlichung	178
4	Unsicherheit, Reflexion und interdisziplinäre Transfers zwischen Kultur und Natur: Umdefinitionen der Metadiskurse in der Sattelzeit um 1900	186
4.1	Geschichts- und Kulturkritik: Gegendiskurse zum Historismus und neue Semantiken bei Jacob Burckhardt und Friedrich Nietzsche	188
4.2	Kulturgeschichte zwischen Mikro- und Universalgeschichte, zwischen Typologisierung und organisistischer Semantik	195
4.3	Methoden- und erkenntnistheoretische Debatten im Verhältnis zu den Natur- und Sozialwissenschaften	199
4.4	Antihistoristische Tendenzen in Bezug auf das Verhältnis von Theologie und Geschichte	204

5 Nation, Volk, Gesellschaft: Transformationen zwischen Kontinuität und Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen in den 1920er bis 1960er Jahren	209
5.1 Volk, Raum, Expansion: Essentialisierung und Politisierung historischer Masternarrative	211
5.2 Vom Verhältnis zwischen Individualität und Struktur zur Modernisierungstheorie: Metadiskurse der Struktur- und Sozialgeschichte	219
5.3 Eine vergleichende Perspektive auf die <i>Annales</i> in Frankreich und die marxistische britische Geschichtsschreibung	230
6 Dekonstruktion, Pluralisierung, Dezentrierung: Verschiebungen der Beobachterperspektive im transdisziplinären Kontext	239
6.1 Der <i>linguistic turn</i> und die Dekonstruktion der «großen Erzählungen»	241
6.2 Die sprachzentrierten Ansätze der Begriffsgeschichte und der <i>Intellectual History</i>	245
6.3 Kulturgeschichte als Beobachtungsperspektive: Konstruktivismus und Deessentialisierung	250
6.4 Pluralisierung der Blickwinkel: Dekonstruktion von Räumen, Transnationalität und Verschränkungen	259
Anhang	267
Literaturverzeichnis	268
Quellenverzeichnis	293
Glossar	303
Personenregister	307
Sachregister	310